

Leserbrief BadenerTagblatt vom 5.9.2022

Widerstand wächst

Zum regionalen Gesamtverkehrskonzept

Der partizipative Planungsprozess für ein regionales Gesamtverkehrskonzept ist seit Anfang Jahr angestossen. Im Siggenthal wächst der Widerstand gegen die drohende Durchfahrung der Dorfzonen mit dem grenzüberquerenden Schwerverkehr weiter. Man versteht nicht, warum einzig die Kernzone Baden mit einer «Umfahrung Martinsbergtunnel» entlastet werden soll. Die Mobilität muss regional neu gedacht werden. Wir fordern einen grundsätzlichen Richtungswechsel hin zum Langsamverkehr. Der bereits im Planungsbericht «Oase» angestrebte «Quantensprung» im Fussgänger- und Veloverkehr muss unter Einbezug des wachsenden E-Bike-Verkehrs vertieft analysiert, gefördert und dessen Potenzial gleichwertig mit dem MIV in einem Gesamtsystem «Mobilität» evaluiert werden. Dazu gehören dezentrale attraktive Umsteigebeziehungen, Parkplätze sowie unterstützende velofreundliche ÖV-Angebote. Die Region Baden kann zu einem «Vorzeigeprojekt des Langsamverkehrs» werden. Zudem die Trassen für die Anbindung der peripheren Knoten (Tägi, Dättwil, Einkaufszentrum Siggenthal) mit dem Zug sind gelegt, was fehlt, sind die Infrastruktur für neue Haltstellen und die «Stadtbahn». Zu innovativ? Den Durchgangs- und Schwerverkehr durch die Klus Baden möchten wir grossräumig mit neuen Strassenbauten/Umfahrungen/Tunnels umleiten: Es soll eine Entflechtung der Verkehrsströme in der Region angestrebt werden für eine siedlungsverträgliche Mobilität. Daher unsere Anregung, den neuen Grenzübergang Waldshut östlicher zu legen, um gegebenenfalls den Anschluss an die A1 durch die Lägern zu ermöglichen. Zu visionär?

Hans-Jakob Lüthi, Kirchdorf